



Bewiesen am Wochenende, dass es auch drei Musikgesellschaften gut können miteinander: Die Bläser der Brass Band Döttingen-Leibstadt-Leuggern.

Wunderbare Fusion(en)

Am Wochenende hat die Brass Band Döttingen-Leibstadt-Leuggern zum Unterhaltungskonzert in die Mehrzweckhalle geladen. Als Gastsolist trat Hackbrettspieler Nicolas Senn auf. Die Konzertbesucher kamen voll auf ihre Kosten.

LEUGGERN (tf) – «Sönd Willkomm» – das Unterhaltungskonzert der Brass Band Döttingen-Leibstadt-Leuggern (BBDLL) versprach schon im Titel eine ordentliche Portion Appenzeller Volksmusik, und mit Hackbrettvirtuose Nicolas Senn trat dann tatsächlich auch ein waschechter Appenzeller aus Gais (AR) als Gastsolist auf. Er überzeugte auf der ganzen Linie; als Hackbrettler, als Unterhalter und als Sparringpartner der BBDLL. Für seine Neuinterpretationen der Volksmusik und sein atemberaubendes Hackbrettspiel wurde er mit jeder Menge Applaus eingedeckt.

Der richtige Ton

Nicolas Senn – mit Heimatort Gansingen – war der Star des Abends, für einen besonders schönen Konzertmoment sorgte aber auch die Brass Band Döttingen-Leibstadt-Leuggern selbst. Mit «Old Swiss Tune», auch bekannt als «s'Vreneli ab em Guggisberg» oder als Guggisberglied, gelang ihnen ein echter Volltreffer. Ihre Brass Band-Version dieses ältesten Schweizer Volkslieds war schlicht der Hammer, der Auftakt mit

den vier Bläsern im «inneren Kreis» und das immer voller werdende Bouquet, in das zunehmend die gesamte Spielgemeinschaft einstimmte – unschlagbar! Eine tolle Hommage ans Ur-Schweizer Kulturgut, die die volle Halle sehr genoss.

Sowieso kamen die Besucher nicht umhin festzustellen, dass, was einst als lose Spielgemeinschaft begonnen hatte, inzwischen zu einer echten Einheit zusammenzuwachsen scheint. Aus der Spielgemeinschaft der beiden Musikgesellschaften aus Döttingen und Leibstadt ist inzwischen ein starkes Dreiergespann geworden, in das sich die Gastgeberin des Abends, die Musikgesellschaft Leuggern, wunderbar einfügt.

Mit allen drei Musikgesellschaften war die Bühne der Mehrzweckhalle so prall gefüllt wie schon sehr lange nicht mehr. Und das war auch akustisch zu hören. Es war keineswegs störend, sondern im Gegenteil bereichernd, dass die Spielgemeinschaft abwechslungsweise von zwei Dirigenten geführt wurde, zuerst von Markus Hoppe, dann von Marco Kurmann, nach der Pause dann umgekehrt.

Keine Tabus

Musikalisch stand der Abend, der direkt nach der Pause um eine witzige Comedy-Einlage von Hansjörg Erne und Stefan Schwere zur Strommangellage bereichert wurde, unter dem Motto «Königstour». Als Redner führte, wie schon 2019, mit viel Witz Pfarrer Stefan Essig durch den Abend.

Mit dem Stück «Lake Side Festival» gelang der BBDLL ein fulminanter Einstieg, sofort war da Stimmung im Haus. Mit einem Potpourri aus der Filmmusik von «The Greatest Showman» – das wiederum ist ein Film, der sich biografisch mit dem Zirkuspionier Phineas Taylor Barnum befasst – folgten zahlreiche Melodien, die einem bestens bekannt waren. Die Vertreter der 1990er-Generation durften auch die Filmmusik von «The Rock», die in der zweiten Hälfte gespielt wurde, wiedererkennen. «Caravan» und «Scharlachrot» wurden auch noch zum Besten gegeben. Dies bevor jeweils zuerst Nicolas Senn solo auftrat und dann mit «Erinnerungen an Zirkus Renz» und der «Königstour» auch gemeinsame Sache mit der BBDLL machte.



Drei Stücke spielte Hackbrettler Nicolas Senn zusammen mit der Brass Band, ausserdem präsentierte er als Solist mehrere Neuinterpretationen bestehender Stücke.

Für Nicolas Senn, der in den letzten zehn Jahren nicht nur die SRF-Sendung «Potzmusig» moderierte, sondern als Hackbrettspieler auch die halbe Welt gesehen hat, war der Auftritt in Leuggern fast schon ein Heimspiel. War er doch schon an vielen Orten zu Gast im Zurbiet, so unter anderem in Schneisingen, Fisibach, Döttingen, Klingnau, Leuggern und Würenlingen. Überall ist ihm freneti-

scher Jubel garantiert, und das nicht nur wegen seiner weissen Aargauer Socken. Was Nicolas Senn auf dem Hackbrett kann, können andere eben nicht und was besonders auffällt, der Mann hat keine Berührungsängste. Regelmässig öffnet er sich als Hackbrettspieler anderen musikalischen Richtungen, das hat er auch am Jahreskonzert der BBDLL gleich mehrfach bewiesen.